



Quelle: SCMP, 20.10.1997

der anderen nicht. Darüber hinaus gibt es an ihr entlang zwei große Inseln, Neilingding und Qi'ao, wodurch die Bauarbeiten leichter und die Kosten auch günstiger gestaltet werden könnten. -ni-

30 Flaute im Fremdenverkehr

Im vergangenen Jahr haben den offiziellen statistischen Angaben Macaus zufolge rechnerisch 7.000.370 Touristen das Territorium besucht, 14% weniger als 1996. Die Flaute hier ist nach Meinung von Experten auf die Finanzkrise in den meisten ost- und südostasiatischen Ländern sowie auf die zunehmende Kriminalität in Macau zurückzuführen. Die Anzahl der japanischen Touristen ist am stärksten gefallen, und zwar um 43,6%. Aus und über Hongkong kamen 20% weniger Besucher. Ebenfalls rückläufig war die Zahl von Touristen aus Südostasien, Südkorea, Australien, Nord- und Südamerika und Europa. Eine Ausnahme bildete die Touristenzahl aus Taiwan, die um 19,5% zunahm. (SWB, 4.2.98) Seit der Inbetriebnahme des Macauer neuen internationalen Flughafens und der Luftfahrtverbindung mit Taiwan 1995 reisten immer mehr taiwanische Bürger via Macau

statt Hongkong nach dem chinesischen Festland.

Als Folge der rückläufigen Touristenzahlen ist die Hotelzimmerauslastung 1997 gegenüber dem Vorjahr um 12,1% auf 52,1% gesunken. Insgesamt haben im Vorjahr 2.208.608 Gäste in Hotels auf Macau übernachtet, 18,7% weniger als 1996. Hingegen hat die Anzahl der Hotelzimmer mit 8.324 Ende 1997 beim Jahresvergleich um 7,8% zugenommen. Die Übernachtungsdauer der Touristen ist im Durchschnitt 1997 gegenüber 1996 um 0,05% auf 1,29 Tage gestiegen. (XNA, 15.2.98)

Im Hinblick auf die sinkende Anzahl von Passagieren hat die Fluggesellschaft Malaysia Airlines angekündigt, ihre Flüge nach Macau ab Ende März einzustellen. Vor ihr hatten diesen Schritt schon die Korea Air und die Asiana gemacht. (XNA, 22.2.98) Aber der Direktor des Macauer Fremdenverkehrsbüros, Joao Manuel Antunes, prognostizierte, daß die Anzahl von Touristen sich in diesem Jahr bei 7 Mio. stabilisieren oder sogar noch etwas steigen werde. Der Fremdenverkehr ist ein führender Wirtschaftssektor Macaus. Er trägt rd. 42% zum Bruttoinlandsprodukt des Territoriums bei und beschäftigt 25% der Arbeitnehmer. (XNA, 12.2.98)

Macau hat eine Bevölkerungszahl von 415.000. Die Arbeitslosenquote betrug im dritten Quartal des Vorjahres 2,7%, 0,2% niedriger als im Vorquartal und 1,1% weniger als vor einem Jahr. Das Wirtschaftswachstum, das sich seit 1993 stetig verlangsamt hat, wurde für 1997 auf unter 1% geschätzt. (XNA, 7.2.98) Die Inflationsrate betrug im letzten Jahr 3,5%, nach 4,8% 1996. (XNA, 11.2.98) -ni-

Taiwan

31 Asienfinanzkrise als Chance für Taiwans „pragmatische Diplomatie“

Taiwan zeigt sich als der einzige unter allen sogenannten asiatischen „Tigerstaaten“, der bislang die Finanzkrise in der Region gut bewältigt hat. Der Aktienkurs auf der Insel hat nicht nur das Niveau der Zeit vor dem Ausbruch der Finanzkrise wieder erreicht, sondern es sogar übertroffen. Der Außenwert der einheimischen Währung Neuer Taiwan-Dollar (NT\$) steigt nach einer begrenzten Abwertung von rd. 16% wieder an und die Devisenreser-

ven der Zentralbank nehmen ebenfalls erneut zu, und zwar auf 83 Mrd. US\$, d.h. Taiwan steht damit weltweit hinter Japan und der VR China an dritter Stelle. Die Auslandsverschuldung ist niedrig, und die Investitionen aus dem Ausland erreichten 1997 eine Rekordhöhe von 4,27 Mrd. US\$, 73,4% mehr als 1996. Die gesamte Wirtschaftsleistung hatte im letzten Jahr ein Wachstum von 6,81% zu verzeichnen, das höchste seit sechs Jahren, und in diesem Jahr wird offiziell eine Zuwachsrate von 6,18% erwartet. (Ausführlich dazu siehe die andere Übersicht zu Taiwans Wirtschaft in diesem Heft.)

Aufgrund dieses Erfolgs sind Taiwans Hilfe und Beratung bei vielen Nachbarländern gefragt. Vorher war die Insel außenpolitisch stark isoliert, da kein asiatisches Land die Regierung Taipei anerkennt. Nun allerdings suchen die unter der Finanzkrise leidenden Staaten trotz des Drucks von Beijing, das Taiwan als eine abtrünnige Provinz von China betrachtet, von sich aus Kontakte mit Taiwan. Die taiwanesischen „pragmatische Diplomatie“, d.h. formlose halbamtliche Diplomatie, war noch nie so lebhaft wie in den letzten Monaten. Am 27. und 28. November des vergangenen Jahres unterbrachen sowohl der malaysische Ministerpräsident Mahatir Bin Mohamed als auch der singapurische Ministerpräsident Goh Chok Tong ihre Rückreise vom Gipfeltreffen der APEC (Asia-Pacific Economic Cooperation) in Vancouver für eine kurze Zwischenlandung auf dem Taoyuan-Flughafen bei Taipei, um mit Ministerpräsident Xiao Wanchang (Vincent Siew) über eine Zusammenarbeit zur Bewältigung der Finanzkrise in Asien zu sprechen. Am 11./12. Februar hielt sich der malaysische Vize-Ministerpräsident und Finanzminister Anwar Ibrahim in Taiwan auf.

Auf der anderen Seite besuchte Ministerpräsident Xiao Wanchang am 12. und 13. Januar die Philippinen sowie am 20. und 21. Januar Indonesien; Vizestaatspräsident Lian Zhan (Lien Chan) war vom 1. bis 4. Januar in Singapur und machte zwischen dem 23. Februar und dem 6. März eine Marathonreise nach Jordanien, Bahrain, in die Vereinigten Arabischen Emirate und nach Malaysia. Ferner sandte die Regierung vom 11. bis 20. Januar eine 60köpfige hochrangige Wirtschaftsdelegation auf die Philippinen, nach Thailand, Malaysia und Indonesien, um die Investitionsmöglichkeiten dort zu studieren. Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums hat

Taiwan bis Ende 1997 insgesamt 37 Mrd. US\$ in Südostasien investiert. (FCJ, 16.1.98) Am 3. März hat Ministerpräsident Xiao ein „Programm zur Förderung der Zusammenarbeit mit Südostasien im Wirtschafts- und Handelsbereich“ genehmigt. Es sieht vor allem vor, den unter der Finanzkrise leidenden taiwanesischen Unternehmen in Südostasien aus dem Liquiditätsengpaß zu helfen und den Handel mit der Region auszubauen. Ferner sollen neue Investitionen taiwanesischer Firmen in der Region gefördert werden, und Taiwan wird an internationalen Hilfsaktionen zur Bewältigung der Finanzkrise der Region aktiv teilnehmen. (ZYRB, 5.3.98)

Um Taiwans Finanzhilfe sucht auch Südkorea nach. Vom 11. bis 14. Februar hielt sich der Generalsekretär der Regierungspartei KMT (Kuomintang), Zhang Xiaoyan (John Chang), in Seoul auf. Dort hat er nach eigener Aussage Gespräche mit einigen „guten Freunden“ geführt. (CP, 16.2.98) -ni-

32 Taiwans Wirtschaft bleibt trotz der Asien-Finanzkrise solide

Nach Angaben des Statistikamtes DGBAS (Directorate General of Budget, Accounting and Statistics) hatte die taiwanesische Wirtschaft 1997 trotz der Finanzkrise in Ost- und Südostasien noch ein glänzendes reales Wachstum von 6,8% zu verzeichnen, was nicht nur das geplante Ziel von 6,7% übertraf, sondern auch eine Rekordhöhe seit sechs Jahren darstellte. Damit ist Taiwans Stelle beim Rating weltweit gegenüber dem Vorjahr (5,4%) vom 15. auf den 7. Platz gestiegen. Auch unter den vier asiatischen „kleinen Tiger-Staaten“ (Taiwan, Südkorea, Hongkong und Singapur) reiht sich Taiwan nur hinter Singapur ein. Außerdem lag die Inflationsrate Taiwans im letzten Jahr bei nur 0,9%, ein Rekordtiefststand seit 10 Jahren (1996 = 3,07%).

Die solide Konjunktur stützt sich hauptsächlich auf die Investitionen und den Konsum im privaten Sektor, die 1997 jeweils beim Jahresvergleich um 15,6% bzw. 7,7% stiegen. Sie werden der DGBAS-Voraussage zufolge auch in diesem Jahr weiter um 16,7% bzw. 6,8% wachsen. Davon ausgehend prognostizierte der DGBAS am 18. Februar ein Wirtschaftswachstum von 6,18% für 1998, etwas niedriger als seine vorletzte Voraussage von 6,46% im letzten November. Der Grund für die Korrektur nach unten sind

die rückläufigen Exporte nach Südostasien. Nach Aussage des Direktors des DGBAS, Wei Duan, hatten die Exporte Taiwans nach den Staaten dieser Region im letzten Jahr vor dem Monat September noch eine zweistellige Zuwachsrate, danach allerdings eine einstellige zu verzeichnen. Am Jahresende dann lagen sie sogar unter dem vergleichbaren Niveau des Vorjahres, womit die Handelsbilanz auch ein Defizit auswies. Für das ganze Jahr erwartet der DGBAS eine Zunahme der Gesamtexporte um 4%. Auf der anderen Seite sollen die Importe um 4,4% zulegen. Damit wird der Handelsüberschuß weiter schrumpfen.

Das US-amerikanische Institut Wharton Economic Forecasting Association hat kürzlich seine vor zwei Monaten vorausgesagte durchschnittliche Wachstumsrate der asiatisch-pazifischen Region von 4,7% drastisch nach unten auf 0,4% korrigiert. Weiter wird dem Institut zufolge Taiwans Wirtschaft von 1999 bis 2002 im Durchschnitt um 6,1% wachsen, was unter den vier asiatischen „kleinen Tiger-Staaten“ nur hinter Singapur mit 7,2%, aber vor Hongkong mit 5,3% und Südkorea mit 4,6% liegt.

Die solide Wirtschaft Taiwans spiegelt sich auch darin wider, daß der Aktienkurs z.Z. das Niveau der Zeit vor der Finanzkrise in Asien nicht nur wieder erreicht, sondern auch übertroffen hat. Allerdings wird im Hinblick auf die Abwertung der einheimischen Währung um 12,7% in diesem Jahr das Pro-Kopf-BSP in US-Dollar nach Erwartung des DGBAS gegenüber dem Vorjahr um 666 US\$ auf 12.567 US\$ fallen. Ferner wird vom DGBAS eine Inflationsrate von 3% und eine Arbeitslosenquote von 2,6% vorausgesagt. (ZYRB und LHB, 19.2.98; FCJ, 6. und 27.2.98) -ni-

33 Neuer Gouverneur der Zentralbank: Peng Huainan

Am 26. Februar trat Peng Huainan (Peng Fainan, 59) das Amt des Gouverneurs der Zentralbank an. Sein Vorgänger Xu Yuandong (Sheu Yuandong) war am 16. Februar beim Absturz eines Airbus A 300-600 R der taiwanesischen Fluggesellschaft China Airlines (CAL) ums Leben gekommen. Er hatte an einer Konferenz der Zentralbanken Südostasiens in Bali, Indonesien, über Maßnahmen für die Bewältigung der Finanzkrise der Region teilgenommen. Auf der Rückreise mißglückte die Landung der Maschine auf dem internationalen Flughafen

Taoyuan in der Nähe von Taipei. Xus Frau und vier führende Mitarbeiter der Zentralbank, die Xu begleiteten, sowie alle anderen Insassen an Bord der Maschine starben an Ort und Stelle.

Peng, der neue Gouverneur der Zentralbank, startete seine Karriere bei derselben Bank. Zuletzt bekleidete er dort zwei Jahre lang das Amt des Vizegouverneurs. 1995 wurde er zum Vorsitzenden des staatlichen Central Trust China und 1997 zum Vorsitzenden der International Commercial Bank of China ernannt. Als Direktor der Devisenabteilung der Zentralbank 1989-1994 verfolgte er eine harte Linie zur Verteidigung des Außenwerts der einheimischen Währung Neuer Taiwan-Dollar. Das brachte ihm den Spitznamen „Devisenspekulanten-Killer“ ein. Als die Neuigkeit seiner Ernennung zum Gouverneur durchsickerte, stieg der Kurs des Neuen Taiwan-Dollar, und zwar von 32,852 NT\$ auf 32,2 NT\$ zu 1 US\$ zwischen dem 23. und 26. Februar. In bezug auf seine fachliche Kompetenz erzählt man, daß er während der mexikanischen Peso-Krise vor drei Jahren in einem Report vor einer ähnlichen Situation in Asien, zumal in Thailand, gewarnt habe. Er unterstützte die Einschränkung ausländischer Investitionen in Aktien von einheimischen Unternehmen der Hochtechnologie und Finanzen.

Bei seinem Amtsantritt bezeichnete er die Aufrechterhaltung der Preisstabilität als die primäre Aufgabe der Zentralbank. Dabei werde sie aber die Preise von Importenergie und Gemüse nicht durch restriktive Geldpolitik beeinflussen. Es werde keine grundlegende Veränderung der Zins- und Devisenpolitik geben. Der Mechanismus von Angebot und Nachfrage werde respektiert. Die Zentralbank interveniere nur dann, wenn das Gleichgewicht durch saisonale oder sonstige unerwartete Faktoren gestört werden sollte. Was die Politik über ausländische Investitionen anbetrifft, gibt es ihm zufolge keine Umkehr des eingeschlagenen Weges. Allerdings sagte er gleichzeitig, daß die Öffnung des einheimischen Finanzmarktes für ausländische Investoren in kleinen Schritten durchgeführt werden müsse, um damit einen unnötigen Druck auf den Markt zu vermeiden. Übrigens wird nicht erwartet, daß der neue Gouverneur für eine größere Unabhängigkeit der Zentralbank von der Finanzpolitik der Regierung eintreten wird. (ZYRB, LHB und CP, 27.2.98; FCJ, 6.3.98; AWSJ, 27./28.2.98) -ni-

34 Privatisierung von drei großen Kommerzbanken

Im Laufe des Monats Januar d.J. wurden drei der Provinzregierung Taiwan unterstehende Banken, die Chang Hwa Commercial Bank, die First Commercial Bank und die Hua Nan Commercial Bank, privatisiert. Der Aktienbesitz der Provinzregierung reduzierte sich also über die Hälfte auf 30,72% bei der Chang Hwa, 21,05% bei der First und auf 41,25% bei der Hua Nan. Diese gelten als die drei größten kommerziellen Geldinstitute Taiwans. Sie haben zusammen einen Anteil von 20,3% und 18,4% an den gesamten Geldanlagen bzw. Kreditvergaben in Taiwan. Die First Commercial Bank verfügt landesweit über 150 Filialen, die Hua Nan und die Chang Hwa jeweils über 120. Mehr als 60% der von ihnen verwalteten Vermögen sind ihr Eigentum. Durch die Veräußerung von 1,26 Mrd. Aktien kassierte die Provinzregierung 2,79 Mrd.US\$. Auf der anderen Seite bekamen die drei Banken mehr Entscheidungsfreiheit in Betriebsführung und Personalfragen, wodurch eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Banken erwartet wird. (FCJ, 6.2.98)

Auf der parteiübergreifenden Nationalen Entwicklungskonferenz (Kuofahui) im Dezember 1996 wurde beschlossen, alle staatlichen Firmen innerhalb von fünf Jahren zu privatisieren. Im Juli des vergangenen Jahres stellte das Finanzministerium den Plan auf, in drei Finanzjahren (Juni/Juli) ab 1998/99 Aktien der öffentlichen Hand zum damaligen Kurswert von 450 Mrd. NT\$ (umgerechnet rd. 16 Mrd.US\$) zu verkaufen. Insgesamt sollen rd. 84 staatliche Unternehmen in fünf Jahren privatisiert werden. Eingeschlossen sind die Monopole wie die Telekom, Alkohol- und Tabakwaren, die Petroleum- und Stromversorgung sowie große Banken. (C.a., 1997/8, Ü 34) Die o.g. drei Banken sind die ersten privatisierten Unternehmen der Provinzregierung Taiwan. -ni-